Gerechtigkeit für unsere deutsch-canadischen Mitbürger

Der „Regina Leader" brachte in seiner Ausgabe vom vorigen Samstag die reichlich große Buchstaben angeführte Nachricht, daß Herr Pastor Stretzer in Lufeland, Sask., verhaftet worden sei und sich im Gefängnis in Regina befinde, weil er aufrührerische Schriften unter der Deutsch sprechenden Bevölkerung des Lufeland Distrikts verteilt hätte.

Wir hatten das Vergnügen, genannten Herrn noch an demselben Samstag in unserem Redaktionsbüro zu sprechen. Er war in den Baracken der deutschen Kriegsgefangenen hier in Regina am Samstag Nachmittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Herr Stetzer erzählte uns, daß er von Verteilung aufrührerischer Schriften keine Ahnung habe, und daß die Versammlung im Gotteshaus seiner Gemeinde nach wie vor rein religiöser Natur gewesen sei. Die einzige Anklage, die man seinem Berichte nach noch gegen ihn erhebe, und über die in nächster Zeit in Lufeland verhandelt werden solle, ist die wegen „Treibens mit Feindschaften mit dem Feinde", weil er — Abonnent einer deutschen Zeitung, der „Belanger Illustrierten" war.

Pastor Stetzer ist vor etwa 8 Jahren aus den Vereinigten Staaten nach Canada gekommen und seit etwa fünf Jahren canadischer Bürger. Er hat in Verbindung mit Herrn Pastor Stronsberg die deutschen Ansiedlungen im Lufeland Distrikt gegründet und war einer der ersten Heimstätter und Pioniere in dieser Gegend, in der er fünf Viertel besitzt. Beide Herren haben viel dazu beigetragen, Deutsch sprechende Ansiedler aus den Vereinigten Staaten nach Saskatchewan zu bringen, und haben sich auf diese Weise sicherlich große Verdienste um die Entwickelung unseres jungen Landes erworben, das noch eine sehr große Anzahl von fleißigen und fähigen Ansiedlern braucht.

Uns erscheint eine gründliche Untersuchung der ganzen Sache sehr am Platze. Wenn wir die in Betracht kommenden Tatsachen überlesen können, kann diese nur die völlige Unberechtigung der gegen Herrn Stetzer ergriffenen Maßnahmen ergeben. Es erscheint uns wirklich an der Zeit zu sein, daß unser canadisches Bürgerrecht besser respektiert wird, auch wenn ein Deutsch sprechender Mann Träger desselben ist. Wir haben oft genug betont, daß wir jedoch wünschen, die Behörden möchten mit aller Strenge der Gesetze gegen irgendjemand vorgehen, der sich wirklich etwas, und sei es auch nur das allergeringste, zuschulden kommen läßt, den inneren Frieden Canadas zu stören und Zwietracht unter unserer, so verschiedenartig zusammengesetzten Bevölkerung zu säen. Andererseits wollen wir jedoch nicht verhehlen, die Erwartung auszusprechen, daß die Behörden dafür Sorge tragen werden, daß Unterbeamte der Polizei canadische Bürger deutscher Abstammung nicht nach ihrem persönlichen Belieben, ohne triftige Gründe zu haben, schikanieren können.

Mitglieder canadischer Regierungen sowie Verwaltungsbeamte haben während des nun bereits über ein Jahr andauernden Krieges oft genug betont, daß auch in dieser Zeit der Wert der Deutsch-Canadier für die Entwicklung unseres neuen Landes nicht verkannt werden dürfe. Soweit unsere persönliche Bekanntschaft mit diesen Herren reicht, haben wir stets die Ueberzeugung gewonnen, daß sie ehrlich bemüht sind, Gerechtigkeit walten zu lassen.

Eine ganze Reihe von Unterbeamten scheint jedoch weder das erforderliche Verständnis noch ausreichend Taktgefühl zu besitzen, um nach dem Wunsch der vorgesetzten Behörden zu verfahren. Und gerade deshalb möchten wir die Aufmerksamkeit dieser Stellen auf den Fall „Stetzer" lenken; denn es ist zweifellos Pflicht der Regierung und der Polizeibehörde, ihren Unterbeamten derartig ausreichende und strikte Verhaltungsmaßregeln zu geben, daß Ausschreitungen gegen Deutsch-Canadier zu einer Unmöglichkeit werden. Vor allem aber erscheint es dringend wünschenswert, daß das canadische Bürgerrecht respektiert wird.

Zu Interesse der deutschen Farmer des Westens

Im Laufe dieser Woche erhalten alle Leser des „Courier" in den Provinzen Saskatchewan und Alberta eine Sendung hochwichtiger und sehr interessanter Druckschriften in deutscher Sprache, die von der Getreidekompanie der Getreidebauer (Grain Growers' Grain Co. Ltd.) versandt werden. Mit Herausgabe dieser Aufklärungsschriften hat die genannte Kompanie, deren Aktieninhaber bekanntlich nur Farmer sein dürfen, einen Wunsch erfüllt, der von den angesehensten deutsch-canadischen Farmern anläßlich der Konvention des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan ausgesprochen wurde. Wir hoffen, daß ein derartiges Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Farmer in jetziger Zeit besonders hoch eingeschätzt und mit Freude und Genugtuung zu begrüßen ist.

Die deutschen Farmer, die in allen Teilen der beiden westlichen Provinzen jetzt die aufklärenden Schriften der Farmerkompanie in die Hand bekommen, können nur gutun, in sorgfältigster Weise von dem Inhalt dieser Schriften Kenntnis zu nehmen. Wohl hat der Farmer in den gegenwärtigen, arbeitsreichen Erntetagen nur sehr wenig Zeit zum Lesen. Aber ehe er die interessante Flugschrift der Grain Growers' Grain Co. für sorgfältiges Studium während der kommenden langen Winterabende aufhebt, wird es sich sicher für einen jeden unserer Farmerfreunde empfehlen, den übersandten Zirkularbrief gründlich zu lesen und auch die Flugschrift, die eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Kompanie bietet, einmal durchzusehen.

Kein Farmer sollte es in seinem eigensten Interesse versäumen, dies zu tun, ehe er über den Verkauf seiner diesjährigen Ernte beschließt.

Kriegsnachrichten

Freitag, 20. August.

In den Dardanellen.

London, 19. August. — General Hamilton gibt zu, daß mit dem Eintreffen türkischer Verstärkungen dem Vordringen der Engländer bei Suvla Halt geboten wurde.

„Die Türken erhielten unausgesetzt Verstärkungen", berichtet er in seiner amtlichen Meldung. Sie brachten ihre volle Stärke zur Entfaltung und achteten der Opfer von den Australiern beigebrachten Verluste nicht. Unsere Truppen waren somit nicht imstande vorzudringen."

Londoner Militärkritiker sind überzeugt, daß die Deutschen einen Vormarsch auf Petersburg beabsichtigen

London, 19. August. — Das Torpedieren und Versenken des White Star Dampfers „Arabic", verbunden mit Verlust an Menschenleben und einer wertvollen Ladung, hat alle anderen Neuigkeiten vom Krieg vollständig überschattet. Und dies ist der Fall trotz der Tatsache, daß das anhaltende Vordringen der Deutschen an der östlichen Front einen Teil der russischen Armee in schwere Gefahr bringt und sich bald an den anderen Fronten bemerkbar machen muß.

Berlin berichtet, daß durch die Einnahme von Kowno die Russen in den Distrikten Kalwarya und Suwalki, die an Ostpreußen angrenzen, gezwungen wurden, zurückzugehen. Tatsächlich scheinen die Russen nur noch in den baltischen Provinzen standhalten zu können, wo sie die Deutschen am Vordringen hindern.

Zweite Linie der Russen in Gefahr

Außer der Einnahme von Kowno haben die Deutschen weitere Forts der Festung Kowno Georgiews erobert (Anm. d. Red.: Inzwischen ist der Fall dieser großen russischen Festung gemeldet worden) und sind, ihrem heutigen Berichte zufolge, in die Außenstellungen der großen Festung Brest-Litowsk eingedrungen, wo der man erwartet hatte, daß sie der Hauptstützpunkt in der neuen Verteidigungslinie der Russen sein würde. Bis jetzt weiß man noch nicht, was Großfürst Nikolaus' Pläne sind, jedoch sind Militärkritiker der Ansicht, daß es ihm infolge der Schnelligkeit des deutschen Vormarsches unmöglich geworden ist, an der Brest-Litowsk Linie standzuhalten, da dieselbe von Feldmarschall von Mackensen im Süden und seinen Kollegen im Norden fast schon umgangen ist.

Brest Litowsk in Gefahr

Bei Brest-Litowsk nähern sich Infanterie-Divisionen dem Forts, und schwere Belagerungsgeschütze sind herangebracht worden, um die inneren Befestigungen zusammenzuschießen.

Offiziere äußerten sich heute dahin, daß Brest-Litowsk möglicherweise innerhalb von zwei Wochen von den Russen geräumt werden wird. Die Einnahme von Kowno, das Vordringen der Deutschen gegen die Kowno-Brest-Litowsk Eisenbahn und die Bedrohung Petersburgs wird es für den Großfürst zur Notwendigkeit machen, wie man hier glaubt, seine Armeen nach Norden zu bringen, um die russische Hauptstadt zu verteidigen.

Bei Kowno halten die Russen, welche dieselbe Taktik, wie bei der Räumung Warschaus anwenden, noch einen Teil der Werke am rechten Ufer des Flusses. Von ihren Stellungen am rechten Ufer deckt die russische Artillerie den Rückzug der Besatzung Kownos in der Richtung auf Wilna, den Eisenbahnknotenpunkt, gegen welchen der deutsche Vorstoß gerichtet ist.

Im Süden von Kowno führen die deutschen Armeen unter von Scholtz und von Gallwitz schwere Schläge gegen die Russen, welche die wichtige Litowsk Eisenbahn verteidigen.

Anhaltend laufen hier Berichte ein, daß die Deutschen ganze Armeekorps von der südlichen Front nach der nördlichen werfen und einen Vorstoß gegen Petersburg vorbereiten, nachdem sie die Eisenbahn bei Wilna besetzt haben. In verschiedenen Kreisen ist man der Ansicht, daß hinter dem Vormarsch durch Kowno hindurch nach Wilna mehr steckt als die Absicht, die Warschau-Petersburg Eisenbahn zu erreichen und den russischen Flügel zu umgehen.

Verschiedene Kritiker glauben, daß die Deutschen beabsichtigen, einen Keil in die russische Linie östlich von Wilna zu schieben und Armeen zum Angriff auf Petersburg in Marsch zu setzen, während sie die Russen im Süden festhalten.

Dampfer „Dunsley" torpediert

London, 19. August. — Der britische Dampfer „Magnolia" berichtet auf drahtlosem Wege, daß auch der Dampfer „Dunsley" torpediert worden ist. Zur Zeit der Aufgabe dieser Nachricht hielt sich der Dampfer noch über Wasser.

Seegefecht

Berlin, 19. August, drahtlos nach Tuckerton. — Deutsche Torpedobootzerstörer, haben einen kleinen britischen Kreuzer und einen britischen Zerstörer in einem Gefecht an der Westküste von Jutland versenkt, wie die deutsche Admiralität heute bekannt gab.

Die Bekanntmachung hat folgenden Wortlaut:

„Am 17. August griffen um 2 Uhr fünf Boote einer unserer Torpedobootsflottillen einen kleinen modernen britischen Kreuzer und acht Torpedobootzerstörer in der Nähe von Hornsriff Feuerschiff an der Westküste von Jutland an und versenkten durch Torpedoschüsse den Kreuzer und einen Zerstörer. Unsere Boote erlitten keinen Schaden.

„In der Nacht vom 17. zum 18. machten unsere Marineluftschiffe wieder einen Angriff auf London. Die Stadt London und wichtige Etablissements an der Themse wurden reichlich bombardiert. Gute Resultate wurden beobachtet. Außerdem wurden Fabriken und Hochöfen in Woodbridge und Ipswich bombardiert. Trotz heftigen Feuers erlitten die Luftschiffe keinen Schaden und kehrten sämtlich zurück.

Weitere Schiffsverluste

London, 19. August. — Der Britische Dampfer „Gradna" aus Hull, 1,955 Tonnen, ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 19. August. — Der Unterlassung des britischen Dampfers „Zeno" von Hull, 2,205 Tonnen, ist bekannt gegeben worden. Besatzung gerettet.

London, 19. August. — Der norwegische Dampfer „Magda", 1,063 Tonnen, ist letzte Nacht von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Der Kapitän und die Besatzung wurden in Falmouth gelandet.

Französischer Tagesbericht

Paris, 19. August. — Das Kriegsamt gab heute nachstehenden Tagesbericht heraus:

„An der Front im Artoisdistrikt entwickelte sich gestern eine rege Aktivität. Durch einen Angriff gelangten unsere Truppen in den Besitz eines Weges, der sich von der zwischen Bethune, Arras und Ablain verlaufenden Chaussee abzweigt. Mehrere feindliche Gegenangriffe wurden zurückgewiesen.

„Nördlich von Carleul gelang es uns, mehrere vom Feinde unternommene Angriffe, bei denen Bomben und Handgranaten zur Verwendung kamen, zurückzuweisen. Diesen Kämpfen ging ein heftiges Infanteriefeuer aus naher Entfernung voraus.

„In der Gegend von Berles und Adinfer im Departement Pas-de-Calais dauerten gestern Infanteriekämpfe an. Zwischen Crie und Aisne entwickelten sich lebhafte Artilleriekämpfe.

„In den Argonnen brachte unsere Artillerie die Tätigkeit der deutschen Batterien und Bombenwerfer zum Schweigen, und zwar bei Fontaine aux Cromes und bei Marie Therese.

„In den Vogesen wurde auf dem Sirgebirge heftig geklämpft. Wir besetzten einen feindlichen Schützengraben bei Schwammenle."

Verwickelte Sachlage

London, 19. August. — König Konstantin empfing gestern Sir F. Elliot, den britischen Gesandten in Griechenland, nach einer aus Athen bei der Exchange Telegraph Co. eingetroffenen Depesche. Der König äußerte den Wunsch, auch mit dem russischen Gesandten, Fürst Eßm Demitoff, zu konferieren. Venizelos hatte den Gesandten der Ententemächte einen Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit ihnen.

Die „Hellas" erklärt, Venizelos habe um die Erlaubnis nachgesucht, die Formierung eines neuen Kabinetts hinausschieben, um vorüberhin festzustellen, ob infolge der Politik Gounaris, des früheren Premier, sich seine Venizelos Politik auch durchführen lasse.

Sozialisten im Reichstag für Kriegsanleihe

Amsterdam, 19. August. — Die Sozialistenpartei im Reichstag hat nach einer diesbezüglichen Meldung des „Vorwärts" für die von der Regierung beantragte Kriegsanleihe zu stimmen beschlossen.

Die Anleihe erstreckte sich auf die Summe von $2,500,000,000.

Sozialistführer erhält eisernes Kreuz

Amsterdam, 19. August. — Der „Vorwärts" rühmt in warmen Worten die Anerkennung, die der Kaiser dem sozialistischen Abgeordneten Dr. Albert Südekum zollte und legt dieser Kundgebung große politische Bedeutung bei. Südekum erhielt das eiserne Kreuz erster Klasse, da er in einer Schlacht besonders große Tapferkeit bekundete.

Samstag, 21. August.

Pariser Bericht

Paris, 20. August. — In der heute Abend veröffentlichten amtlichen Ankündigung heißt es:

„Im Abschnitt von Arras gelang es dem Feind nach starker Artillerievorbereitung und nach drei neuen Gegenangriffen, die er in der Nacht auf den 20. unternahm, sich an der Chaussee Ablain-Angres in den Schanzen, die wir ihm am 18. abgenommen hatten, wieder festzusetzen. Die Deutschen hatten aber schwere Verluste zu verzeichnen.

„An vielen Punkten kam es zu heftigen Gefechtskämpfen."

Aus Petersburg

St. Petersburg, 19. August über London, 20. August. — Daß deutsche Kriegsschiffe wieder den Hafen von Riga bedrohen, geht aus einer heute abend veröffentlichten amtlichen Ankündigung hervor, die folgenden Wortlaut hat:

„Unsere Kriegsschiffe, die die Einfahrt zum Golf von Riga schützen, gegen Feuern mit Rücksicht auf die große Ueberlegenheit der feindlichen Flotte tiefer in den Hafen zurück.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

Erscheint jeden Mittwoch.

Extrablatt

Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"

Erscheint jeden Sonnabend.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd."

J. E. Ehmann, Geschäftsführer u. Redakteur

Redaktion, Expedition und Druckerei: 1835 Halifax Straße Regina, Sask. In der Nähe des Marktplatzes. P. O. Box 505. Telephon Nr. 3391.

Abonnementspreise:

„Der Courier"

In Canada (Jahresabonnement) $1.00
In d. Ver. Staaten (Jahresabonnement) $1.50
In Europa (Jahresabonnement) $2.00

„Extrablatt"

nur gegen Vorausbezahlung $1.00 jährlich

Anzeigenraten:

Anzeigenraten für beste Publikationen unserer Co. werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Neue Notenkarte gibt volle Information.

Besondere Raten für „Kleine Anzeigen" wie Kaufmonen, Farmerfürfe, Stellen- und Getreideangebote, Verlangt, Verloren, Gefunden, Erkaufen, Tauschgeschäfte, Vertreter usw., sowie kurz gefaßte Geschäftsanzeigen, gegen Vorausbezahlung:

Für jede Anzeige 1 Zeile einspaltig 50 Cents
Für die zweite Insertion ..... 25 Cents
Für jede Anzeige 2 Zeile einspaltig 75 Cents
Für die zweite Insertion ..... 50 Cents
Für jede weitere Anzeige derselben Beträge

Berichte und Mitteilungen für den Redakteur, sowie Anzeigen und Aenderungen bestehender Anzeigen müssen spätestens Donnerstag Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer haben sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedelungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adreßen-Aenderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

UNION LABEL

Paris, 19. August. — Die russische Botschaft hat angekündigt, daß durch kaiserlichen Ukas der Jahrgang 1916 zu den Fahnen einberufen wurde. Die Ausnahmebestimmungen, unter denen bisher eine Befreiung von der Militärpflicht möglich war, wurden für ungültig erklärt.

Amtlich aus Wien

Wien, 19. August, über London, 20. August. — Amtlich wurde heute folgendes angekündigt:

„Oesterreichisch-ungarische Truppen unter Erzherzog Joseph Ferdinand und General von Köveß haben sich den Uebergang über den Bug nördlich von Janow und Mokotinow erzwungen. Niemirow und andere Ortschaften am Rotduter wurden gestürmt. Der geschlagene Feind wird weiter verfolgt.

„Vor Brest Litowsk entrissen die Truppen der deutschen Verbündeten, in deren Mitte die Divisionen des Feldmarschalleutnants von Arz kämpfen, dem Feind einige vorgeschobene Stellungen.

„Im Raume von Wladimir Wolynski sowie in Ostgalizien hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Aus Berlin

Berlin, 20. August. — Der linke Flügel der Armee des Feldmarschalls v. Mackensen hat die Russen bis hinter Kowerkalwa, südwestlich von Brest-Litowsk, zurückgedrängt.

Berlin, 20. August. — Das Große Hauptquartier veröffentlicht heute nachstehenden Tagesbericht:

Vom Westen: — „Zwischen Angres und Souchez trieben wir den Feind im Verlaufe der letzten Nacht aus den Schützengräben hinaus, in denen er sich kurz vorher festgesetzt hatte. Bei Zurückmannele in den Vogesen mußten wir dem Feinde einen kleinen Teil unserer ersten Linie überlassen.

Vom Osten: — „Armee des Feldmarschalls von Hindenburg: Oestlich von Kowno setzen unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort, und schlugen ihn mit Erfolg in der Ebene von Sabrina an der Chaussee zwischen Augustowo und Grodno.

„Die Russen wurden auf einer Linie von Gudele, östlich von Mariampol bis Lodsieje und Studzieniczna zurückgetrieben und rüsten sich dort zu neuem Widerstand. Oestlich von Trajin sind gleichfalls heftige Kämpfe im Gange.

„Die Armee des Generals von Gallwitz hat den Feind mit großem Erfolge weiter verfolgt und angegriffen. Er machte 3654 Mann und 10 Offiziere zu Gefangenen.

„Kowo Georgiewsk, der letzte Halt der Russen in Polen, ist nach heftigem Widerstande in unsere Hände gefallen. Die gesamte Garnison, bestehend aus 6 Generälen und 85,000 Mann wurde gefangen genommen. Von dieser Zahl entfallen auf die gestrige Entscheidungsschlacht 20,000 Mann.

Ueber 700 Geschütze wurden erbeutet. Die Menge des Kriegsmaterials ist enorm, wie groß läßt sich bis dahin nicht feststellen."

„Die Armee des Prinzen Leopold dringt weiter voran.

„Die Armee des Feldmarschalls von Mackensen: Der linke Flügel warf den Feind hinter Kowerkalwa, südwestlich von Brest-Litowsk zurück. Südwärts vom Bug an der Brest-Litowsk-Linie haben wir weiteres Terrain gewonnen. Oestlich von Kodzjo sind unsere Truppen bei der Verfolgung des Feindes bis Bendzigoszcz vorgedrungen."

Berlin, 20. August. — Ueber den Vormarsch der Deutschen und der Oesterreicher am 18. d. Mts. auf Brest-Litowsk, mit der Absicht die russische Festung einzuschließen, entwirft der Korrespondent der „Allgemeine Zeitung" im österreichischen Pleßhauptquartier ein lebhaftes Bild. Der verzweifelte Widerstand der Russen wurde an vielen Punkten gebrochen, so daß sie sich genötigt sahen, nach einer vorbereiteten neuen Stellung in unmittelbarer Nähe der Festung zurückzuziehen.

Der rechte Flügel des Feldmarschalls von Mackensen drängte unaufhaltsam vom Süden heran und trieb den Feind vor sich her.

Ein österreich-ungarisches Armeekorps ging östlich von Dobrynka über den Bug. Erzherzog Joseph Ferdinands Truppen rückten von Janow heran. Nordwestlich von Brest-Litowsk hatten die Deutschen sich an mehreren Punkten einen Weg über den Bug gebahnt.

Der Rückzug der Russen aus Polen erfolgte unter unbeschreiblichen Beschwerden und nicht zum wenigsten hatte die Zivilbevölkerung zu leiden; denn die Russen raubten, plünderten und mordeten und brannten ganze Ortschaften und ansehnliche Gehöfte nieder. In Tausenden entfloh die Bewohner, ihr bewegliches Hab und Gut mit sich führend. An vielen Punkten waren die Wege geradezu blockiert. Mütter und Kinder schrien nach Nahrung.

Der Fall Nowogeorgiewsk wurde, nachdem Warschau erobert war, als unvermeidlich bezeichnet. Als der große Rückzug der Russen in Polen einsetzte, beschloß Großfürst Nikolaus, der Oberbefehlshaber der russischen Armeen, eine Besatzung in der Festung zurückzulassen, anstatt seine Stellungen aufzugeben; denn darüber konnten kaum Zweifel obwalten, die Festung mußte fallen; es galt nur, solange auszuhalten, wie nur möglich, um den Rückzug nach Kräften zu decken.

Des Großherzogs Beschluß wurde durch den Umstand bestimmt, daß die Festung strategisch von größter Wichtigkeit war.

So lange sie in russischen Händen verblieb, war es möglich, die Herstellung einer Verbindung an der Weichsel zu verhindern."

Nowogeorgiewsk ist 19 Meilen nordwestlich von Warschau gelegen. Der Korrespondent bezeichnet die Festung als ein zweites Sidaburg.

Zwei zwei Wochen lang war die Festung von den Deutschen vollständig eingeschlossen. Zu Beginn der Woche wurde mehrere Außenforts genommen. Nowogeorgiewsk wurde aufs tapferste verteidigt und besaß für den Fall einer Belagerung genügend Munition und Nahrungsmittel.

Auf dem Balkan

Rom, 20. August. — Nach den Meldungen des Giornale d'Italia aus Sofia hat man Bulgarien jenen Teil von Mazedonien versprochen, der im Vertrage vom Jahre 1912 näher bezeichnet ist, und zwar darf er sofort besetzt werden. Serbien soll angemessen entschädigt werden, sobald der Krieg vorüber ist, und zwar soll es die Stadt Skopia mit den Distrikten gleichen Namens und Seres erhalten.

Bulgarien andererseits wird seine Ansprüche auf Saloniki, Bodina und Ustub aufgeben.

Opfer von Unterseebooten

New Yorkstadt, 20. August. — Wie aus London gemeldet wird, ist der White Star Dampfer „Boric" von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden. Der Boric stand in auftrag britischen Dienst und hatte einen Raumgehalt von 6500 Tonnen.

London, 20. August. — Der britische Dampfer „Ben Stracke", ein Schiff von 2908 Tonnen Wasserverdrängung ist in einem deutschen Tauchboot zum Opfer gefallen. Die Mannschaft konnte sich in Sicherheit bringen. Der Heimhafen des Dampfers war Glasgow.

London, 20. August. — Die britischen Dampfer „Zamara", Glasgow und „Gladiator", Liverpool, sind von einem Tauchboot in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft der „Zamara" wurde von einem Fischdänger von Bord genommen. Von der Besatzung des „Gladiator" befinden sich 35 Mann auf dem Wege nach dem Hafen.

Die „Zamara" verdrängte 3172 Tonnen und wurde im Jahre 1906 gebaut. Der „Gladiator" war ein Schiff von 1298 Tonnen.

London, 20. August. — Ein deutsches Unterseeboot hat den britischen Dampfer „Bittern" versenkt. Der Kapitän ergab sich in sein Schicksal und die Bemannung erhielt Gelegenheit, sich in Sicherheit zu bringen.

Die britischen Schiffahrtslisten enthalten zwei Dampfer dieses Namens. Der eine verdrängt 1197 Tonnen und gehört der Cork Steamship Co., der andere hat eine Wasserverdrängung von 207 Tonnen und gehört einer Grimsbyer Rederei.

London, 20. August. — Nach amtlicher Ankündigung betrugen die britischen Seeverluste in der Woche vom 11 bis zum 18. August 13 Dampfer. Es wurden von feindlichen Unterseebooten in den Grund gebohrt, zwei gerieten auf Minen. Ihr Gesamttonnengehalt beläuft sich auf 22,970 Tonnen.

London, 20. August. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß ein britisches Unterseeboot im Sund auflief.

Das aufgelaufene britische Unterseeboot E-13 110 Tonnen groß 176 Fuß lang, wurde im Jahre 1914 erbaut. Es strandete bei der dänischen Insel Saltholm. Fünfzehn Offiziere und Mannschaften sollen gerettet sein, während ebensoviele vermißt werden.

London, 20. August. — Zwei britische Dampfer, „Reitormel" und „Baron Erskine", wurden von deutschen Unterseebooten versenkt. Die Mannschaften wurden gerettet.

„Reitormel" war 1549 Tonnen groß und wurde im Jahre 1901 in Greenock erbaut. „Baron Erskine" besaß 3,505 Tonnen Wasserverdrängung und fuhr am 23. Juli von New Orleans nach Avonmouth ab.

Christiania, 20. Aug. — Ein deutsches Unterseeboot hielt den norwegischen Postdampfer „Irma" in norwegischen Gewässern an, da jedoch ein norwegisches Torpedoboot plötzlich auf der Szene erschien, so blieb der Dampfer unbehelligt.

London, 20. August. — Der „Swansea Leader" bringt die Nachricht, daß der englische Dampfer „New York City" versank. Die Besatzung wurde gerettet.

Die „City of New York" verließ Bristol am 16. August, New York das Ziel. Er war 2970 Tonnen groß und 319 Fuß lang.

London, 20. August. — Der Levantedampfer „Nicosian" wurde heute von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und beschädigt, jedoch nicht erheblich.

Der Dampfer „Peña Castillo", 1,715 Tonnen, im Jahre 1899 in Santander, Spanien, erbaut, wurde gleichfalls hinabgesandt.

Sonntag, 22. August.

Aus London

London, 21. August. — Die russischen Feldarmeen kämpfen verzweifelt um den Ansturm der Deutschen und der Oesterreicher abzuwehren, haben aber keinen Erfolg. Nowo Georgiewsk, die Schlüsselpolnische Festung, ist gefallen. Ossowetz hält sich nur noch, weil die es umgebenden Marschall die erfolgreiche Anwendung der schweren deutschen Geschütze erschweren. Südlich von Brest-Litowsk ist die Armee Mackensen weit über den Bug gedrungen. Andere deutsche Armeen, die östlich vom Bug operieren, machen den Russen eine Verteidigung der Linie von Bielostok nach Brest-Litowsk unmöglich.

Bielsk eingenommen

Berlin, über London, 21. August. — Die Deutschen haben, wie die Oberste Heeresleitung heute meldet, die russische Stadt Bielsk genommen, die 25 Meilen südlich von Bielostok liegt, und haben die Russen über den Biala-Fluß getrieben.

Wiener Bericht

Wien, über London, 21. August. — Folgende amtliche Mitteilung wurde am Freitagabend veröffentlicht:

„Auf dem russischen Kriegsschauplatze: Das Vorrücken der Verbündeten gegen Brest-Litowsk hat einen großen Teil der russischen Armee in den Bezirk der Festung zusammengedrängt. Der Rückzug nach östlicher Richtung für die Truppen und die Trainkolonnen hat nur wenige Linien zur Verfügung. Der Feind leistet starken Widerstand, besonders westlich von Brest-Litowsk an beiden Ufern des Flusses. Trotzdem hat der rechte Flügel unserer Belagerungstruppen mehrere vorgeschobene Stellungen östlich Rokitno genommen. Am nördlichen Ufer des Bugs haben die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand gestern vor Einbruch der Nacht den Feind durch Erstürmung seiner Verschanzungen unweit Wolczyn vertrieben. Die Armeegruppe des Generals von Köveß dringt gegen die obere Pulwa vor. An dem Bombardement von Nowo Georgiewsk, das von unseren Verbündeten eingenommen wurde, haben sich unsere schweren Mörser erfolgreich beteiligt. Bei Wladimir-Wolynski und in Ost-Galizien ist die Lage unverändert.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatze. Die heftigen Artilleriekämpfe an der Tyroler Grenze dauern an. Bei dem gestern erwähnten Angriff auf unsere vorgeschobenen Stellungen auf dem Plateau von Folgarie haben die Italiener 200 Mann verloren. Am nördlichen Abschnitte der Front des Küstenbezirks wurden gestern morgen feindliche Angriffe gegen den Mrzlibrh und die Einschnitte hinter diesem Berge mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Alle italienischen Versuche, gestern abend und heute am zeitigen Morgen unsere Linien am Brückenkopfe von Tolmein zu durchbrechen, sind mißlungen. Im Distrikte von Görz: In einigen Teilen dieses Distrikts wurden kräftige italienische Artilleriedrängnisse angesetzt, die unsere Artillerie mit Erfolg beantwortete, wobei sie eine Pontonbrücke unweit Sagrado zerstörte und Truppen östlich von Pierris bombardierte."

Aenderungen im russischen Kabinett erwartet

Petrograd, 21. August. — In politischen Kreisen in Petrograd ist man der Ansicht, daß große Aenderungen im russischen Kabinett vorgenommen werden. An Stelle des bisherigen Premierministers Jean Goremykin wird M. Kriwosheim, Minister der Landwirtschaft, folgen.

Neapel, 21. August, über Paris. — Nach einer aus Saloniki an den Mailand gesandten Depesche hat Bulgarien Truppen von 150,000 Mann Stärke an der türkischen Grenze versammelt.

Weitere Kriegsnachrichten Seite 10

Herr Getreidebauer!

Versenden Sie Ihr Getreide in Waggonladungen, "Notify JAMES RICHARDSON & SONS, Limited" und sichern Sie sich die besten Marktpreise. Wir übernehmen Ihre Sendungen an Konsignation und führen Ihre Anweisungen genau durch oder telegraphieren auf Verlangen Kursopreise, wenn die Car verladen ist.

Genaues Nachkontrollieren der Gradierung. Schnelle Bezahlung garantiert. Angemessene Vorschüsse auf Frachtbriefe. Regierungs-Gradierung und -Gewicht

Unser Memo „Ueber Versenden" wird für Sie von Nutzen sein. Wir senden Ihnen gerne eines von diesen, wenn Sie danach schreiben.

Zur Sicherheit, Bedienung und Resultate garantieren ergebenst

JAMES RICHARDSON & SONS, LIMITED

Grain Exchange Winnipeg — Grain Exchange Calgary

Lizenziert und bondiert — Gegründet 1857 — Höchste finanzielle Stellung

Märkte

Winnipeg, Weizen Nr. 1 Northern 100%, Hafer 2 C. W. 45, Flachs 1. N. W. 137½, 2 C. W. 134½.

Vieh, lebend. Schweine, Winnipeg 4.50 bis 7.00, **Calgary** 5.25 bis 7.10. **Stiere, Winnipeg,** 5.00—7.00, **Stiere, Calgary** 5.50—7.50, **Rinder Winnipeg** 4.50—5.00, **Calgary** 6.25, **Winnipeg Kullen** 4.00—5.00, **Calgary** 3.50—5.00, **Kühe, Winnipeg** $5.00—6.00, **Calgary** 3.50 bis 4.50, **Kälber, Winnipeg** 5.25 bis 7.00, **Calgary** 5.00 bis 7.00, **Schafe, Winnipeg** 5.00—7.50, **Calgary** 6.00 bis 7.25. **Regina Fleischpreise: Rindfleisch** 10 bis 25c per Pfund, **Schweinefleisch** 10 bis 18c per Pfund, **Hammelfleisch** 12½ bis 25c, **Lammfleisch** 15—30c. **Preise für lebendes Vieh in Regina: Rinder, Stiere usw. von** 5.00 bis 6.50, **Schweine** 6.00 bis 6.50, **Hammel, geschlachtet,** 15c bis 16c per Pfund, **Butter, Winnipeg** 19c, **Calgary** 25c, **Regina** 20c, **Eier, Winnipeg** 18c, **Calgary** 25c, **Regina Kaufpreise** 16c, **frische** 25 bis 30c per Dutzend.

Hühner, Winnipeg 15c, **Calgary** 20c, **Regina** 17c, **Enten, Winnipeg** 12c, **Regina** 14c.

Gemüse: Kartoffeln, Winnipeg 1.00 bis 1.10, **Regina** 1.00, **Möhren, Winnipeg** 50 bis 60, per **Sack, Regina,** 1.00 per Bushel, **Sellerie, Winnipeg** 50c bis 60c **per Dutzend, Regina** 8c per Pfd., **Zwiebeln, Winnipeg** 50 bis 75c per Sack, **Regina** 2½c per Pfund, **Kraut, Regina,** altes 3c, frisches 5c per Pfund, **Salat, Regina,** 5c per Kopf, **Turnips, Regina,** 60c per Bushel.

Obst: Aepfel, Winnipeg 3.00 bis 5.00 per Faß, **Regina,** $2.00 per Kiste.

"MADE IN CANADA"

Ford Touring Car Price $590

Leboldus & Huck, Vibank, Sask.

Großes Lager von

Cultivatoren, Emerson-, Great West- und Cockshutt-Pflügen

Alle Gattungen Pflugscharen

von jetzt an $2.25 per Stück

Ford — THE UNIVERSAL CAR